

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Singapore Management University

Sommersemester 2024

Michelle Junker

Inhaltsverzeichnis

Bewerbungsphase	2
Vorbereitung.....	2
<i>Universitäre Vorbereitungen.....</i>	<i>2</i>
<i>Reise Spezifische Vorbereitungen</i>	<i>2</i>
Leben in Singapur	2
<i>Wohnen.....</i>	<i>3</i>
<i>Nachtleben</i>	<i>3</i>
Kurswahl an der SMU	3
<i>Allgemeines.....</i>	<i>4</i>
<i>Bidding System.....</i>	<i>4</i>
<i>Kurserfahrung.....</i>	<i>4</i>
Strategy	5
<i>Leadership and Teambuilding.....</i>	<i>5</i>
<i>The Design of Business.....</i>	<i>5</i>
Leben an der SMU.....	6
<i>Studentenclubs</i>	<i>7</i>
<i>Alltag und Campus</i>	<i>7</i>
Essen	7
Reisen.....	8

Bewerbungsphase

Nachdem du die Einladung zum Austauschprogramm von der TUM erhalten hast, hast du bereits einen Großteil der Anforderungen erfüllt. Mir ist niemand bekannt, der anschließend von der SMU abgelehnt wurde.

Der Bewerbungsprozess an der SMU war sehr übersichtlich und klar strukturiert. Die Universität stellt detaillierte Informationen zur Verfügung und erinnert rechtzeitig an bevorstehende Fristen, die einzuhalten sind, sowie an die Dokumente, die fristgerecht eingereicht werden müssen. Es ist empfehlenswert, eine Timeline zu erstellen und wichtige Termine inklusive Erinnerungen im Kalender einzutragen, da einige Fristen kurz aufeinander folgen können.

Zudem solltest du ein passendes Foto von dir anfertigen lassen. Das Bild sollte dein ganzes Gesicht unverdeckt zeigen, einschließlich Haaren oder Ähnlichem. Obwohl wir uns in Bezug auf das Tragen von Brillen nicht sicher waren, empfehle ich, das Foto eher mit Kontaktlinsen aufzunehmen. Dieses Foto musst du dann auch ausgedruckt mit nach Singapur bringen.

Vorbereitung

Die Vorbereitung wird im Folgenden in universitäre und reise spezifische Bereiche aufteilen.

Universitäre Vorbereitungen

Besonders wichtig ist die Kurswahl, die durch das Bidding System etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen kann (siehe "Bidding System"). Außerdem ist die Wohnungssuche hier zu nennen, die sich in Singapur als schwierig und zeitaufwendig herausstellt (siehe "Wohnen").

Reise Spezifische Vorbereitungen

Für Singapur werden die üblichen Impfungen empfohlen, die auch für andere asiatische Länder relevant sind. Es ist ratsam, einen Termin beim Hausarzt zu vereinbaren und sich individuell beraten zu lassen. Typische Impfungen umfassen Hepatitis A und B, während Tollwut in der Regel nicht zwingend erforderlich ist. Allerdings würde ich diese Impfung jedem empfehlen, der länger als drei Wochen durch verschiedene Länder in der Region um Singapur reisen möchte, um optimal geschützt zu sein.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Visum. Singapur stellt Touristenvisa aus, die meines Wissens nach für maximal drei Monate gültig sind. Für ein Studium in Singapur benötigst du

jedoch ein spezielles Studentenvisum. Die SMU stellt hierfür eine detaillierte Anleitung zur Verfügung, sodass die Beantragung des Visums in der Regel problemlos verläuft. Allerdings erfolgt die Einreise nach Singapur zunächst mit einem Touristenvisum, da das Studentenvisum erst vor Ort von der ICA (Immigration and Checkpoints Authority) bearbeitet und bestätigt werden kann. Dieses Visum ist dann bis zum Ende des Semesters gültig.

Zudem mussten Nachweise über beide Corona-Impfungen eingereicht werden. Es ist daher sinnvoll, die Bewerbungsunterlagen so früh wie möglich vollständig durchzugehen.

Bei der Planung kann eine Packliste sehr hilfreich sein. Die Temperaturen in Singapur liegen das ganze Jahr über bei etwa 30 Grad. Dennoch empfiehlt es sich, besonders für diejenigen, die empfindlich auf Kälte reagieren, lange Hosen und Pullover einzupacken, da viele Innenräume stark klimatisiert und oft auf unter 20 Grad abgekühlt sind. Bis auf einen Kinobesuch, bei dem es tatsächlich nur etwa 17 Grad kalt war, hatten wir jedoch selten das Bedürfnis, wärmere Kleidung zu tragen, und kamen mit kurzen Hosen und T-Shirts gut zurecht. Da es in Singapur auch öfter regnet, kann eine Regenjacke sinnvoll sein. Ich habe meine jedoch kaum genutzt, da es oft so stark regnet, dass man besser Schutz sucht, als im Regen herumzulaufen.

Ankommen und Leben in Singapur

Wohnen

Leider muss man sich darauf einstellen, dass das Wohnen in Singapur teuer ist. Nach längerer Suche kann man zwar günstigere Alternativen finden, diese liegen jedoch oft weit außerhalb des Stadtzentrums und damit weiter entfernt vom Campus. Ich habe zusammen mit einer anderen Austauschstudentin der TUM gewohnt. Meine Mietkosten betrugen dabei 1300 € pro Monat, und zusätzlich fielen etwa 400 € für Lebenshaltungskosten an.

Unsere Wohnung in den „Sophia Suites“, die wir über TAP Co-Living gemietet haben, war dafür sehr gut gelegen. Ich musste nur etwa 15 Minuten zur Uni laufen. Ich hatte sowohl ein eigenes Zimmer als auch ein eigenes Bad, was ich sehr empfehlen kann. Meiner Meinung nach war die Wohnung allein wegen ihrer Lage den Preis wert, da die zentralen Viertel der Stadt sehr schnell erreichbar waren.

Nachtleben

In Singapur gibt es viele tolle Bar-Viertel und einige beeindruckende Rooftop-Bars. Während unseres Austauschs hat sich jedoch schnell eine Bar als der zentrale Treffpunkt für alle

Austauschstudenten etabliert: George Town. Dies lag sowohl an der ausgezeichneten Lage im Bankenviertel als auch an den günstigen Preisen. Im Vergleich dazu ist Clarke Quay, die größte Feiermeile in Singapur, deutlich teurer. Besonders beliebt war der Mittwochabend im „Ce La Vi“ auf dem Marina Bay Sands, vor allem bei den Mädels, da es mittwochs immer freien Eintritt für Frauen gibt.

Kurswahl an der SMU

Allgemeines

Es ist generell empfehlenswert, frühzeitig darauf zu achten, wann die Vorlesungen und Prüfungen in den verschiedenen Fächern und Kursen bei den unterschiedlichen Professoren stattfinden. Am besten ist es, die Vorlesungen auf möglichst wenige Tage in der Woche zu bündeln. Dadurch bleibt mehr Flexibilität, und man kann, solange keine Projekte oder Assignments anstehen, auch mal Kurztrips am Wochenende unternehmen. So lässt sich der Stundenplan beispielsweise so gestalten, dass man an drei Tagen die Vorlesungen besucht und die restliche Woche in der Bibliothek seine Aufgaben erledigt.

Bidding System

Das Bidding-System an der SMU ist ziemlich komplex und unterscheidet sich stark von dem gewohnten System an der TUM. Jeder Austauschstudent erhält 100 Punkte, die dann auf die gewünschten Kurse verteilt werden können. Die Kursplätze werden anschließend an die Meistbietenden vergeben. Studierende, die nur wenige Kurse belegen möchten, haben hierbei natürlich einen Vorteil.

Auf der Boss Bidding-Seite gibt es auch einen Erfahrungsbericht, der aufzeigt, wie viele Credits in den letzten Jahren für einen bestimmten Kurs geboten wurden. Allerdings gibt es keine Garantie, dass man mit derselben Punktzahl auch dieses Jahr den Kurs erhält.

Zusätzlich zum Kurs selbst spielt oft auch der Professor eine Rolle bei der Anzahl der benötigten Credits. Kurse bei beliebten Professoren sind tendenziell „teurer“.

Es ist wichtig, sich vor dem Start des Bidding-Zeitraums gründlich mit der Funktionsweise der Website vertraut zu machen. Es gibt einige Tutorials, die den Vorgang gut erklären. Ein wichtiger Punkt ist, dass man die Credits für Kurse, die man nicht erhalten hat, vollständig zurückbekommt und in der nächsten Bietrunde wieder einsetzen kann.

Kurserfahrung

Im Folgenden beschreibe ich die drei Kurse, die ich während meines Auslandssemesters besucht habe, im Detail. Ein wichtiger Hinweis: An der SMU ist es üblich, die Professoren immer mit "Prof" anzusprechen, sowohl in der schriftlichen Kommunikation als auch im persönlichen Gespräch. Die Professoren ihrerseits werden dich meist direkt beim Vornamen nennen.

Strategy (MGMT102)

Dieser Kurs war mein absoluter Favorit. Wenn du dich auch nur ein wenig für Strategie und Frameworks interessierst, kann ich Professor Linny Ng wärmstens empfehlen. Sie investiert viel Zeit und Mühe in die Gestaltung ihrer Vorlesungen und ist äußerst hilfsbereit, sowohl per E-Mail als auch nach den Vorlesungen. Diese waren immer interaktiv aufgebaut, mit häufigen kurzen Gruppenarbeiten, und das aktive Fragenstellen und Mitwirken wurde stark gefördert.

Außerhalb der Vorlesungen gab es allerdings auch oft eine beträchtliche Menge an Readings, die inhaltlich gut mit dem Vorlesungsstoff abgestimmt waren. Etwa zur Mitte des Semesters wurde eine Case Study als Paper gefordert. Wir hatten ein Midterm-Examen sowie ein Final, das sehr offen gestaltet war und dazu ermutigte, die im Kurs gelernten Frameworks und Konzepte zu reflektieren.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf einer Gruppenarbeit, deren Präsentation am Ende des Semesters stattfand und einen großen Teil der Endnote ausmachte. Insgesamt war der Kurs sehr interaktiv und bot einen offenen Lernansatz, den ich jedem empfehlen kann, der mehr über strategisches Denken im wirtschaftlichen Kontext erfahren möchte.

Es muss jedoch erwähnt werden, dass die Gestaltung des Kurses stark vom Professor abhängt. In meinem Fall hatte Professor Linny Ng einen großen Einfluss auf das positive Erlebnis. Sie war nicht nur während des Kurses sehr unterstützend, sondern half mir auch außerhalb des Kursrahmens, indem sie mir beispielsweise Tipps und zusätzliches Vorbereitungsmaterial für ein Praktikumsinterview gab.

Leadership and Teambuilding

Dieser Kurs war ebenfalls ein SMU-X Kurs, was bedeutet, dass das gesamte Semester über ein Projekt mit einer lokalen Firma betreut wurde, das einen großen Teil der Endnote ausmachte.

Ich hatte in diesem Kurs zwei Professoren: Thomas Menkoff und Kevin Cheong. Beide waren sehr freundlich und brachten unterschiedliche Stärken in den Kurs ein.

Der Kurs war besonders spannend, weil man nicht nur viel über die Zusammenarbeit im Team, sondern auch über sich selbst und den Umgang mit anderen lernte. Ich kann den Kurs jedem empfehlen, der daran interessiert ist, an sich selbst zu arbeiten und seine persönlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Es gab kein Final Exam, dafür jedoch ein größeres Quiz am Ende des Semesters. Im Rahmen des projektspezifischen Firmenprojekts wurde jeder Gruppe ein unterschiedlicher Fokus zugewiesen, der in einer Midterm- und Final-Präsentation sowie in einem Research Paper vorgestellt werden musste. Zusätzlich war am Ende des Semesters ein kurzes individuelles Paper zu schreiben. Zusammen mit einer Note für die Mitarbeit im Kurs setzten sich diese Elemente zur finalen Bewertung zusammen.

Ich kann diesen Kurs jedem empfehlen, der sich intensiv mit einem realen Problem einer Firma auseinandersetzen und gleichzeitig mehr über sich selbst erfahren möchte.

The Design of Business

Dieser Kurs war ebenfalls ein SMU-X Kurs und legte daher einen starken Fokus auf das Gruppenprojekt mit einer lokalen Firma. Professor Simon Schillebeeckx betonte besonders die aktive Mitarbeit im Unterricht und zeigte sich stets offen für neue Ideen. Der Kurs konzentrierte sich auf grundlegende Geschäftsmodelle und die Entwicklung eines neuen Unternehmens. Daher ist er besonders für diejenigen empfehlenswert, die darüber nachdenken, eines Tages ihr eigenes Unternehmen zu gründen.

Die Ergebnisse des Gruppenprojekts wurden sowohl als Midterm- als auch als Final-Präsentation vor dem Klienten vorgestellt. Zusätzlich gab es ein Quiz in der Mitte des Semesters, und am Ende musste ein individuelles Paper eingereicht werden. Der Kurs war sehr interaktiv, wobei der Fokus nach der vierten Woche hauptsächlich auf dem Projekt lag. Die Vorlesungszeiten wurden daher fast ausschließlich zur Bearbeitung des Projekts genutzt.

Ich kann diesen Kurs jedem empfehlen, der bereit ist, tief in eine Gruppenarbeit einzutauchen und viel Aufwand in das Projekt zu investieren.

Leben an der SMU

Studentenclubs

An der SMU gibt es eine beeindruckende Vielfalt an Clubs, von Debattierclubs über Golf und Segeln bis hin zu Wasserball. Zu Beginn des Semesters senden viele dieser Clubs Informations-E-Mails an alle Studierenden. Auch wenn dies zunächst überwältigend wirken kann, ermöglicht es dir, schnell einen Überblick über die zahlreichen Clubs zu bekommen.

Neben Sportclubs, die eine breite Palette wie Tennis, Basketball und Schwimmen abdecken, gibt es auch spezielle Clubs wie den Gourmet Club sowie viele religiöse Clubs, die die Vielfalt der Weltreligionen in Singapur repräsentieren.

Es lohnt sich auf jeden Fall, von Anfang an nach interessanten Clubs Ausschau zu halten und sich zeitnah anzumelden. Dies ist eine großartige Gelegenheit, schnell lokale Studierende kennenzulernen. Achte jedoch darauf, deinen Kalender nicht zu überladen, um genug Zeit für Kurse, Ausflüge und Freizeitaktivitäten zu haben.

Alltag und Campus

Die meisten Vorlesungen an der SMU finden einmal pro Woche in 3-Stunden-Blöcken statt, wobei meist eine kurze Pause eingelegt wird. Mit fortschreitendem Semester wird der Fokus zunehmend auf Gruppenprojekte gelegt, die oft am Ende des Semesters abgegeben werden müssen. Da viele Kurse auch Midterm-Exams umfassen, ist es ratsam, kontinuierlich am Stoff zu arbeiten. Diese Midterms stehen in der Regel nach etwa sechs Vorlesungswochen an und können bis zu 35 % der Gesamtnote ausmachen.

Ich habe es als sehr hilfreich empfunden, in den Bibliotheken der SMU zu lernen. Die Bibliotheken sind modern und bieten eine hervorragende Lernumgebung. Da ich in meiner Wohnung keinen geeigneten Lernplatz hatte, waren die Bibliotheken eine ausgezeichnete Alternative. Die Arbeitsplätze sind meist mit zwei Steckdosen ausgestattet und bieten Zugang zu schnellem Internet. Auf dem Campus gibt es zwei große Bibliotheken. Die Li Ka Shing Library liegt zentral und bietet fast 2000 Arbeitsplätze sowie zahlreiche Gruppenräume. Besonders praktisch ist der Bereich auf dem zweiten Stockwerk, der rund um die Uhr geöffnet ist. Die Kwa Geok Choo Law Library befindet sich im neuen Gebäudekomplex der School of Law.

Die verschiedenen Fakultätsgebäude sind durch weitläufige Untergrundbereiche miteinander verbunden. Dort gibt es neben einem 7-Eleven, Starbucks und Schreibwarengeschäften auch

einen Campus-Arzt, das SMU-Gym, einen Boba-Tea-Laden, einen Bäcker, der auch Waffeln verkauft, sowie einige kleine Restaurants. Zudem gibt es einen kleinen Food Court, in dem viele Stände 10 % Studentenrabatt anbieten. Das Essen ist oft günstig, wenn auch nicht immer besonders hochwertig.

Zu Beginn des Semesters finden im Administration Building die Abholung des Student Passes und andere organisatorische Events statt. Auf dem sechsten Stockwerk dieses Gebäudes befindet sich ein Swimming Pool, in dem man nach vorheriger Anmeldung kostenlos schwimmen kann.

Essen

Die Esskultur in Singapur ist außergewöhnlich vielfältig und faszinierend. Die Stadt bietet eine breite Palette an Küchen, von indischem und chinesischem über malaiisches bis hin zu europäischem Essen. Wie in jeder großen Metropole gibt es zahlreiche Restaurants mit verschiedenen internationalen Küchen. Doch das echte lokale Flair offenbart sich besonders in den sogenannten Hawker Centers.

Diese Hawker Centers sind halboffene Markthallen, in denen eine Vielzahl von kleinen Ständen unterschiedliche Speisen und Getränke anbieten. Die Gänge zwischen den Ständen sind breit und bieten öffentliche Sitzmöglichkeiten. Man wählt einfach im Vorbeigehen aus, was man essen möchte, bestellt am entsprechenden Stand und wartet in der Regel nur ein paar Minuten, bis die Mahlzeit fertig ist. Die Preise in den Hawker Centers sind bemerkenswert günstig, und die Auswahl reicht von asiatischen bis hin zu internationalen Gerichten. Viele Stände sind auf bestimmte Gerichte spezialisiert und bieten Mahlzeiten bereits ab etwa \$3 (~2 €) an, wobei die meisten Gerichte zwischen \$5 und \$6 (3-4 €) kosten.

Besonders hervorzuheben sind einige spezialisierte Hawker Centers: Das Tekka Center ist bekannt für seine indische Küche, das People's Park Center bietet vor allem chinesische Spezialitäten, und das Satay by the Bay in den Gardens by the Bay ist eher teuer, bietet aber eine schöne Atmosphäre. Zudem gibt es oft 24/7-Restaurants, insbesondere indische, die auch mitten in der Nacht günstiges Essen anbieten. Im Vergleich zu "richtigen" Restaurants, die preislich auf einem Niveau wie in München liegen, sind die Hawker Centers immer noch deutlich günstiger.

Reisen

Singapur bietet geographisch einen hervorragenden Ausgangspunkt für Reisen im asiatischen Raum. Zu Beginn unseres Auslandssemesters war das Reisen aufgrund der Corona-Pandemie eingeschränkt. Rückreisen nach Singapur waren entweder gar nicht oder nur mit Quarantäne möglich, was unsere Reisepläne in den ersten zwei Monaten stark beeinträchtigte.

Während der Recess Week wurden die Reisemöglichkeiten jedoch deutlich besser. Viele Austauschstudenten nutzten die Gelegenheit, um nach Thailand oder Kambodscha zu reisen. Wir besuchten Kambodscha und können das Land wärmstens empfehlen. Besonders die Inseln Koh Rong und Koh Rong Samloem sind einfach paradiesisch.

Nach den Prüfungen ist die beste Zeit, um zu verreisen, da man dann vollständig ungebunden ist. Wir flogen nach Bali, während andere nach Vietnam oder auf die Philippinen reisten. Insgesamt haben wir eine wundervolle Zeit in Singapur verbracht und können ein Auslandssemester dort nur empfehlen!